

# Atempause

---

*Weihnachtspfarrbrief der Katholischen Pfarrgemeinde Verklärung Christi · 2010*



## **Weihe-Nacht**

*Auf dem Titelbild dieser „Atempause“ sehen Sie das Christkind unserer Kirchenkrippe – anstatt in wonnigem Lichtglanz in abgrundtiefes Schwarz gehüllt. Wer sich ein romantisches Weihnachten wünscht, könnte sich an diesem Bild stoßen.*

*Wer sich aber umgekehrt daran stößt, dass hinter all dem Weihnachtsrummel der Sinn dieses Festes arg in Vergessenheit gerät, dürfte sich freuen an einer Darstellung, die wieder mehr in die Tiefe führt.*

*Weihnachten: Gott als Mensch zur Welt gekommen. Gott und Welt – ein Unterschied wie Tag und Nacht? Nein, zumindest nicht am Anfang. Da hat Gott den Menschen erschaffen als sein Abbild, und sah: Es ist sehr gut so.*

*Was danach aus uns Menschen geworden ist und was wir aus der Welt gemacht haben, ist weniger gut, gar weithin düster.*

*Das Kind, das da, vom Dunkel bedroht, in der Krippe liegt und die Arme nach oben streckt, spiegelt alle Hilflosigkeit der Welt und der Menschheit wider. „Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen. Wer ist, der uns Hilfe bringt, dass wir Gnad erlangen“, lautet die Frage in einem Kirchenlied, das gleich selbst darauf antwortet: „Das bist du, Herr, alleine.“*

*Gäbe es nicht einen Gott, der uns gnädig bleibt, müssten wir an uns selbst verzweifeln. In seiner Gnade hat er den Kontrast Tag – Nacht überwunden. Er ließ seinen göttlichen Sohn als Mensch zur Welt kommen, damit im tiefsten Dunkel immer noch Gottes Licht erahnt werden kann. Weihe-Nacht!*

*Seitdem erkennen wir in dieser Krippe nicht mehr nur ein Kind, das seine Hände hilfesuchend ausstreckt, sondern zugleich jenes Kind, das seine Hände segnend erhebt und durch sein Dasein allem Dunkel seine Schrecken nimmt.*

*Wer nicht mehr weiter weiß, strecke seine Hände nach diesem Kind aus. Es wird ihn an der Hand nehmen und ihm zeigen, wie er selbst zum Segen werden kann.*

*Diesen Segen, ausgehend vom göttlichen Kind,*

*wünsche ich Ihnen zum Weihnachtsfest  
und dem danach anbrechenden neuen Jahr*

  
Otto Wiegele, Pfarrer

# Neue Kirchenmusikerin in Verklärung Christi

Liebe Gemeinde Verklärung Christi, seit 16.10.2010 bin ich die „neue“ Kirchenmusikerin in der Kath. Pfarrei „Verklärung Christi“. Ich freue mich, mich Ihnen vorzustellen zu dürfen. Ich heiÙe Victoria Rothholz, meine musikalische Ausbildung habe ich in Moskau (Chorleitung), Greifswald (Kirchenmusik B, Ernst-Moritz-Arndt Universität) und Klaipeda / Litauen (Klavier) absolviert. Meine berufliche Tätigkeit fing in Moskau an (Korrepetitorin im Moskauer Staatlichen Kulturinstitut, Chorsängerin im Moskauer Kammerchor für Kirchenmusik) und führte mich weiter nach Esslingen (Kirchenmusikerin in den Kath. Kirchengemeinden St. Josef und St. Katharina) und Augsburg (Kirchenmusikerin in der Kath. Pfarrei „Zu den Hl. Zwölf Aposteln“).

In der Leonhardikirche in Neuhaus-Fischhausen (Schliersee) habe ich meinen Mann Ole-Gabriel Rothholz geheiratet. Er ist Konzertpianist und Steinway-Künstler, sein künstlerisches Klavierstudium hat er in München, Berlin und Paris gemacht. Meine Tochter besucht das Holbein-Gymnasium in Augsburg. Gern erzähle ich Ihnen, wie ich zur Kirchenmusik gekommen bin. Geboren und aufgewachsen bin ich in der UdSSR. Die Kirchen dort waren damals größtenteils zerstört worden oder zumindest dem Verfall überlassen. Eine solche Kirche hatten wir am Rande meines Wohngebietes in Moskau. Mit fünfzehn Jahren fing ich an, diese Kirchenruine regelmäßig zu besuchen

und dort F. Schuberts und S. Rachmaninovs Ave Maria zu singen. Dabei betete ich zu Gott, mir zu helfen, im Kirchenchor singen und im Gottesdienst ihm dienen zu können. Inzwischen ist diese Kirche renoviert und hat einen eigenen Pfarrer.

Als die Filme des Exil-Regisseurs A. Tarkowsky teilweise erlaubt wurden, habe ich mir seinen „Solaris“ angesehen. Der Film hat mich erschüttert. Ich hörte da zum ersten Mal die Orgelchoralbearbeitung „Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“ von J. S. Bach. Den Text kannte ich damals noch nicht, aber das Gefühl, eine unendlich schöne Musik zu erleben, blieb in mir. Erst in Deutschland, während meines Kirchenmusikstudiums, habe ich dieses Stück wieder entdeckt und durfte es sogar selber spielen. Nun freue ich mich auf die Arbeit in der Pfarrei Verklärung Christi und ergreife auch gleich die Gelegenheit, herzlich zum Musizieren einzuladen. Ich habe dabei im Blick ...



– die Kinder bis zum Alter von 12 Jahren: Das Singen bildet nicht nur das Gehör, sondern auch Gedächtnis, Konzentration und Intelligenz.

– die Jugendlichen ab 12 Jahren: Stimmbildung; moderne klassische und Pop-Lieder, Konzerte und Gottesdienste mit instrumentaler Begleitung (Band) und mehrstimmigem Gesang.

– Senioren, die gern noch musizieren: Es gibt viele wunderbare Kammermusikwerke und Folk-Musik, die wir gemeinsam spielen können und mit denen wir das

Gemeindeleben und die Gottesdienste bereichern können. Die Proben legen wir nach Absprache fest. Ich würde gern die Vormittagszeit wählen.

Die alten gregorianischen Choräle sind zu einer Seltenheit in unseren Kirchen geworden. Wer bereit wäre, diesen musikalischen Ursprung wieder für den Gottesdienst zu entdecken, ist herzlich eingeladen, in einer Schola mitzumachen.

Der Kirchenchor und die Vokalgruppe „Neues geistliches Lied“ stehen ebenfalls

für neue Mitglieder offen und freuen sich auf Ihr Interesse.

Alle, die ein Instrument spielen, Kinder und Erwachsene, lade ich zum Mitmachen ein. Gern begleite ich sie bei Konzertaufführungen und im Gottesdienst am Klavier, am Cembalo oder an der Orgel.

Für alle stehe ich als Ansprechpartnerin zu Verfügung. Kontakt zu mir bekommen Sie über das Pfarrbüro oder über meine private Telefonnummer: bis 1. Dez. noch: 0821/5666613. Meine Handynummer ist 0173-8249498.

*Victoria Rothholz*

---

## **Klausurtagung des neuen Pfarrgemeinderats am 10. Juli 2010**

### **Wunschpunkte**

Nach den Pfarrgemeinderatswahlen im Frühjahr traf sich der neue PGR schon bald zu seiner konstituierenden Sitzung. Der neue PGR besteht aus 17 Personen, von denen viele durch verschiedene Aktivitäten und Ämter in der Pfarrei grundsätzlich miteinander bekannt waren.

Um uns noch besser kennenzulernen, ein echtes Team zu werden und auch schon erste Arbeitsschwerpunkte des neuen PGR festzulegen, wurde angeregt, schon bald einen ganzen Tag dafür Zeit zu nehmen.

Und so trafen wir uns fast vollzählig am Samstag, den 10. Juli in den gastfreundlichen Räumen unserer Nachbarpfarrei St. Pius. Es war ein heißer Sommertag, den manche(r) zumindest anfangs sicher auch gerne am Badensee verbracht hätte. Doch das Vorbereitungsteam hatte ein methodisch vielfältiges Programm aufgestellt, so dass keine Müdigkeit aufkam.

In mehreren Einheiten lernten wir uns gegenseitig besser kennen und erlebten die anderen auch in ungewohnten Rollen. Auch der Austausch über unseren Glauben

kam nicht zu kurz. Beim gemeinsamen Mittagessen (Frau Höfer hatte eine leckere Suppe zubereitet) und während der Kaffeepause mit mitgebrachtem selbstgebackenem Kuchen (Danke!) gab es Gelegenheit, sich in lockerer Atmosphäre auch über Privates auszutauschen.

Als Schwerpunkte für die kommende Zeit wurden erarbeitet: der anstehende Pfarrverband mit St. Michael Perlach, Ökumene, Öffentlichkeitsarbeit, Erwachsenenbildung und spirituell suchende Menschen. Diese Punkte werden in den nächsten PGR-Sitzungen weiter behandelt, bzw. beim PGR-Wochenende im Januar. Über die aktuelle Lage der Planungen zum Pfarrverband informieren wir Sie auch in dieser Atempause.

Übrigens: die Sitzungen des PGR sind öffentlich; die Tagesordnung und die Protokolle finden Sie sowohl im Schaukasten als auch auf der Homepage der Pfarrei: [www.verklaerung-christi.de](http://www.verklaerung-christi.de) – Gruppen – PGR

*Birgit Meyer-Berg*

## Altmühltal-Ausflug der Ministranten

Um 6:30 Uhr am Samstag, den 3. Juni 2010, versammelten sich einige Ministranten und ihre Familienangehörigen vor der Kirche, um gemeinsam zum Münchner Hauptbahnhof zu fahren. Dann ging es mit dem Zug weiter nach Solnhofen und von dort, nach einem kleinen Fußmarsch, kamen wir an der Altmühl an.

Mit Sonnencreme und Mückenspray eingeschmiert und die Rucksäcke wasserdicht verpackt, ging es auch schon mit den Kajaks ab ins Wasser. Je nach eigenem Tempo sind wir auf der Altmühl entlang getrieben bzw. gerudert.



Nach guten zwei Stunden haben wir unsere Brotzeit auf dem Land gegessen, während einige auch badengegangen sind. Eine dreiviertel Stunde später sind wir wieder aufgebrochen und haben die erste Stromschnelle fast alle heil überstanden. ☺ Nach weiteren zwei Stunden

kamen wir mehr oder weniger trocken in Dollnstein an und kehrten in dem „Gasthof zur Post“ ein. Auf der Zugrückfahrt saßen einige Minis müde, aber doch glücklich über den schönen Ausflug, in ihren Sitzen.

Magdalena  
Nunhöfer

## VC-Volkstanz am 22. Januar 2011

Alle, die gerne gute bayerische Volksmusik hören und noch dazu gerne tanzen, sind am Samstag, 22. Januar 2011, um 20 Uhr in unseren Pfarrsaal eingeladen. Die Tanzgruppe „Haxnschmeißer“ und ihre „Haxnschmeißer Geigenmusik“ haben ihr Kommen angesagt.

Wie immer stehen die verschiedensten bayerischen Volkstänze auf dem Programm: Polka, Walzer, Zwiefacher, Boarischer und allhand Figurentänze. Wer Walzer und Polkaschritt beherrscht, hat gute Chancen, die meisten Tänze

auf Anhieb mittanzen zu können, da erfahrene Tanzmeister die Tänze anleiten. Es geht nicht um Perfektion, sondern um Freude und Spass auf dem Tanzboden.

Mitzubringen sind nur gute Laune und – wer etwas essen will – eine Brotzeit für den Abend. Getränke und ein Kuchenbuffet stehen bereit. Dirndl und Lederhose wären schön, müssen aber nicht extra angeschafft werden.

Für Tänzer aus der Pfarrei Verklärung Christi ist wieder ein großer Tisch reserviert. *Wolfgang Dausch*





# Kinderseite

## Das Jesuskind bringt Freude

Was ein kleiner Engel in der Weihnacht erlebt haben könnte

„Es begab sich aber, in jenen Tagen erging ein Erlass des Kaisers Augustus ...“ So beginnt die Geschichte von der Geburt Jesu. In der Weihnachtsnacht in Bethlehem wird ein ganz besonderes Kindlein geboren. Alle Engel musizieren und jubilieren im Stall, um den Geburtstag von Jesus zu feiern. Auch ein kleiner Trompetenengel: Doch er ist zu schüchtern, um dem Kindlein sein Lied vorzuspielen.

Mutlos steht er an der Tür. Da sieht er plötzlich das Jesuskind – wie es lacht und strahlt vor Freude. Auf einmal hat der Trompetenengel so viel Mut wie noch nie! Er tritt ganz nah an die



Krippe. Er setzt die Trompete an den Mund und bläst darauf ein paar Töne. Er fasst noch mehr Mut – und aus den Tönen wird schließlich ein schönes Weihnachtslied – die anderen Engel im Stall sind von dem Wunder ganz still geworden. Das Jesuskind lauscht. „Herrlichkeit in den Höhen für Gott und Friede den Menschen auf der Erde!“ singen und spielen sie und feiern die Freude, die Jesus der Welt darbringt.

### Dein Engel

In der Bibel steht: Denn Gott befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit dein Fuß nicht stößt an einen Stein. Über Nattern und Schlangen wirst du schreiten, treten auf Löwen und Drachen (Psalm 91). Heute gibt es zwar in deinem Alltag keine Drachen und Löwen. Aber es gibt viele andere Gefahren: Autos, Stromleitungen, böse Menschen oder Krankheiten. Du passt bestimmt immer gut auf. Dein Mut und dein Selbstvertrauen helfen dir. Deine Eltern und deine Freunde helfen dir. Bestimmt behütet dich auch Gott – vielleicht spürst du manchmal die Nähe eines Schutzengels? Hast du schon mal erlebt, dass du wie durch ein Wunder gerettet wurdest?



### Augen auf und aufgepasst

**Ein Adventsspiel:** Ihr legt auf ein Tablett Dinge, die mit Weihnachten zu tun haben: einen Strohstern, Plätzchen, einen Holzanhänger, eine Walnuss oder ähnliches. Jeder in der Runde hat ein paar Minuten Zeit, sich die Dinge einzuprägen, dann wird das Tablett mit einem Tuch abgedeckt. Alle müssen sich dann reihum erinnern, was auf dem Tablett war.

**Eine Variante:**

Du drehst dem Tablett den Rücken zu, ein anderer nimmt ein Ding vom Tablett. Fällt dir auf, was fehlt?



Mehr von Benjamin ...

... auch für Eltern: <http://www.hallo-benjamin.de/?id=elternbrief.html>



## Anders besser leben praktischer Tipp und spiritueller Bezug

Der diözesane Sachausschuss „Gerechtigkeit-Entwicklung-Frieden“ hat Ende 2009 unter dem Titel „Anders besser leben“ eine viel beachtete Broschüre zu nachhaltigen Lebensstilen veröffentlicht. Eine Sammlung von Tipps finden sich im Internet: [www.erzbistum-muenchen.de/lebensstile](http://www.erzbistum-muenchen.de/lebensstile)

### Tipp 5: Kindern eine Zukunft geben: Leih-Oma/ Leih-Opa werden

Mal wieder das eigene Lieblingsmärchen vorlesen, auch wenn die Enkelkinder weit weg wohnen. Wenn wir Aktiv-Patenschaften für Kinder übernehmen, entdecken wir die Welt wieder neu mit Kinderaugen. Gleichzeitig unterstützen wir junge Eltern

bei der Erziehung und geben unsere Lebenserfahrung weiter. So entlasten wir berufstätige Eltern, die zunehmend nicht freiwillig in dieser Situation sind. Für ältere Kinder kann man auch Ausbildungsspaten werden, also sich gleichzeitig für die berufliche Zukunft der Jugendlichen engagieren.

[www.leihomas-leihopas.de](http://www.leihomas-leihopas.de)  
[www.familien-wegweiser.de/wegweiser/stichwortverzeichnis,did=66868.html](http://www.familien-wegweiser.de/wegweiser/stichwortverzeichnis,did=66868.html)

Spiritueller Bezug: Und wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf. (Mt 18,5)

*Birgit Meyer-Berg*

## Erstkommunion 2011

Am Sonntag, den 15. Mai feiern wir die feierliche Erstkommunion. Dazu sind die Kinder eingeladen, die zurzeit die 3. Grundschulklasse besuchen. Die Familien, die bisher von uns noch kein Einladungsschreiben erhalten haben, melden sich bitte im Pfarrbüro.

*Ursula Weigert*

## VC-Nachbarschaftshilfe sucht Helfer und Hilfsbedürftige

Seit einigen Jahren betreibt unsere Pfarrei Verklärung Christi eine Nachbarschaftshilfe. Das Ziel ist, Menschen zusammenbringen: einerseits Frauen und Männer, die zur Bewältigung ihres Lebens Hilfe benötigen; andererseits Menschen, junge und alte, die im Engagement für Hilfsbedürftige eine Aufgabe sehen, die ihnen Freude macht und Erfüllung bringt. Als Anerkennung ihrer Arbeit erhalten die Helfer eine kleine Aufwandsentschädigung von den Hilfsbedürftigen.

Bei der Nachbarschaftshilfe können sich derzeit sowohl Helfer als auch Hilfsbedürftige melden. Einige der Ehrenamtlichen ha-

ben Kapazitäten frei. Andererseits gibt es immer wieder neue Anforderungen und Aufgaben, die auf die Schnelle keiner der Helfer erfüllen kann, sodass nicht immer gleich Hilfe vermittelt werden kann. Ein größerer Pool an Helfern wäre deshalb sehr hilfreich.

Die Einsatzleitung ist mittwochs von 16 bis 17 Uhr telefonisch unter der Nummer **0160/93053070** erreichbar. Außerhalb dieser Zeit können Nachrichten auf dem Anrufbeantworter hinterlassen werden. Auch das Pfarrbüro (Tel. 089/68906290) leitet Anfragen gerne weiter.

*Diakon Wolfgang Dausch*

## Bergmesse

Am Sonntag, den 10. Oktober starteten wir in München bei strahlendem Sonnenschein. Doch schon ab Taufkirchen hüllte uns der herbstliche Nebel ein. Trotzdem wanderten rund 80 Teilnehmer in allen Altersgruppen zur Frasdorfer Hütte. Ab und zu schaute zwar die Sonne durch den Nebel, doch während des Got-

tesdienstes war dichter Nebel um uns herum.

Erst beim Weiterwandern Richtung Riesen- hütte und Hochries lichtete sich der Nebel und so war uns doch noch ein wunderschö- ner, wenn auch frischer Herbsttag ver- gönnt.

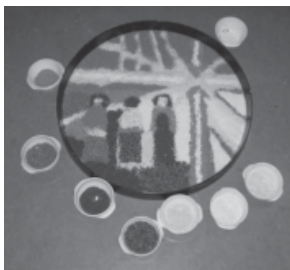
*Ursula Weigert*



## VC-Tag

Aller guten Dinge sind drei! Am **Samstag, den 02. April 2011** findet wieder - nun also schon zum dritten Mal - ein **VC-Tag** statt. Von 14.00 Uhr bis 22.30 Uhr erwartet Sie allerlei Interessantes rund um ein bibli- sches Thema. Neben Gesprächsrunden,

Informationsmaterial, spielerischen, künst- lischen, meditativen und musikalischen Angeboten können Sie sich auch in der Ca- feteria oder beim gemeinsamen Abendes- sen stärken. Zur Erinnerung an letztes Mal, hier ein paar Fotos:



## Atempause

**Pfarrbriefe sind Informationsschrif-  
ten der Kirchen, kein Werbematerial**

Redaktionsgruppe: Pfr. Otto Wiegele (V.i.S.d.P.), Helmut Seidel und Franz Tischner. Autorenbeiträge und Leserzuschriften nach Möglichkeit an: redaktion-atempause@gmx.de, ansonsten an das Pfarrbüro erbeten.  
Druck: IRIS Buch- und Offsetdruck Karl Singer e.K.  
Redaktionsschluss Oster-Atempause: 15. Februar 2011

# Senioren Ausflug in die Wildschönau

Senioren

Am 14. September war es wieder so weit. Die Senioren von VC machten sich zum ganztägigen Herbstausflug bereit. Unser Ziel war diesmal die Wildschönau. Pünktlich um halb neun fuhren wir im vollbesetzten Bus in Richtung Kufstein, Wörgl nach Kundl. Dort trennten sich unsere Wege. Die guten Geher machten einen Fußmarsch durch die Kundler Klamm, die anderen blieben im Bus. Ein schöner Weg führte uns Wanderer eine Stunde lang durch die teilweise recht romantische Schlucht. Warme Sonnenstrahlen tauchten das rauschende Wasser und die Bäume immer wieder in leuchtendes Septemberlicht. Zauber der Natur! Zurück beim Bus angekommen waren einige von uns dann aber doch recht froh, wieder einsteigen zu können. Er brachte uns weiter zum „Wild-

schönauer Bummelzug“, mit dem wir eine Erlebnisfahrt antreten durften. Durch sanfte Blumenwiesen und Wildwas-serauen holperte der traktorangedriebene „Zug“ mit uns gemütlich durch die Gegend, und am Ende unserer Nostalgiefahrt holte uns unser Bus wieder ab. Allmählich meldete sich der Hunger. Es wurde Mittag. Zielsicher steuerte der Busfahrer die 1181 Meter hoch gelegene Schönanger Alm an. Das Mittagessen dort hat uns allen gut geschmeckt. Ein anschließender Besuch in der nahegelegenen Schaukäserei stieß auf großes Interesse, und manch einer verließ die Schaukäserei mit einer Kostprobe des würzigen Almkäses.

Am Nachmittag besuchten wir den „Wildschönauer Kräutergarten“ bei Auf-fach. Vor einem gepflegten, abseits ge-legenen Bauernhof war für uns der Kaffeetisch gedeckt. Die Jungbäuerin erzählte uns allerhand über ihren schön angeleg-ten Kräutergarten. Aus den verschiedenen Kräutern und Blüten bereitet sie fachmän-nisch verschiedene Tees und Liköre zu, die hübsch verpackt in den Regalen stehen. Wer wollte, konnte diese natürlich auch kaufen. So verstrich die Zeit im Nu, und wir mussten schon bald an die Heimfahrt den-ken. Ein schöner Tag ging zu Ende.

*Verena Eitzenberger*



**Liebe Leserinnen und Leser der Atempause,  
das Titelbild ist ein Ausschnitt der  
Weihnachtskrippe unserer Kirche.**

**In der Weihnachtszeit haben Sie – vor und  
nach den Gottesdiensten – die Möglichkeit,  
sich die ganze Krippe anzuschauen.**

**Das Redaktionsteam der Atempause  
wünscht Ihnen Freude, Glück und Segen  
für Advent, Weihnachten und das neue Jahr.**



## Pfarrfahrt nach Görlitz 2010

Führten die Reiseziele der Pfarrei in den vergangenen Jahren nach Österreich, in vertrautes katholisches Gebiet, so lag das Ziel heuer im Osten, im **Dreiländereck** zwischen Deutschland, Polen und Tschechien. Vieles dort war den meisten aus der fast fünfzig Mitglieder zählenden Gruppe neu, manches sehr überraschend.

Dies wurde schon auf der Hinreise deutlich: **Bautzen** zeigte sich nicht nur als Sitz des DDR-Stasigefängnisses, sondern als reizvolles Städtchen, dessen Ansicht durch eine Vielzahl von Türmen geprägt wird. Im Mittelpunkt der Stadt der Dom – eine Simultankirche. Katholiken und Protestanten teilen sich, getrennt durch ein niedriges Gitter, die gotische Kirche – und dies nicht erst seit kurzem, sondern bereits seit 1524.

Das Dreiländereck, bewohnt von Deutschen, Sorben, Polen und Tschechen, eröffnete einen interessanten Einblick in das Miteinander, Nebeneinander und teilweise auch Gegeneinander der einzelnen christlichen Konfessionen und die jeweiligen historischen Hintergründe. Immer wieder, auch im Gebet, stellte sich die Frage nach der Ökumene.

Ausgangspunkt der Ausflugsfahrten war das St. Wenzeslaus-Stift in Görlitz, ein katholisches Heim, in dessen schattigem Garten wir uns an den warmen Abenden bei Wein und guten Gesprächen zusammen fanden. Von dort aus erkundeten wir mit einem Führer Görlitz, fuhren die Via Sacra entlang und lernten die verschiedenen Ausformungen christlichen Lebens in Geschichte und Architektur kennen.

**Görlitz** selbst, die Kulturhauptstadt Europas 2010, beeindruckte durch die aufwendige Restaurierung sowohl der Altstadt als auch der schönen Bauten der Gründer- und Jugendstilzeit. Verwundert allerdings waren viele ob der Menschenleere der Stra-

ßen und der Mitteilung, dass nur mehr die Minderheit der Bevölkerung Christen seien. Einen Einblick in die Frömmigkeit vergangener Zeiten bot dagegen das Heilige Grab, eine Nachbildung des Grabes Christi aus dem 15. Jahrhundert. Einige Überraschungen beinhaltete auch die Fahrt nach Niederschlesien. Dieses Gebiet war zwar



einmal weitgehend evangelisch, dennoch zeigten die Kirchen eine enge Verbindung zum österreichischen Barock. Selbst Beichtstühle fanden sich in ihnen. Uns wurde erklärt, der schlesische Protestantismus hat von der katholischen Kirche behalten, was er für richtig hielt, und zeichnete sich auch sonst durch Toleranz aus, hatte man doch in den Hussitenkriegen bereits genug unter religiösem Fanatismus gelitten.

Schwierig wurde es für die Protestanten, als die Gegend an die Habsburger fiel. Sie erhielten nur die Erlaubnis für den Bau weniger Kirchen, der Friedenskirchen. Diese hatten sie außerhalb der Städte, nur aus Holz und Lehm und ohne Turm innerhalb eines Jahres fertig zu stellen. So entstand 1654 die Friedenskirche in **Jauer** (Jabor), für uns alle beeindruckend durch ihre Holzmalereien und ihr durch Emporen erreichtes Fassungsvermögen von über 5000 Gläubigen. 50 Jahre später wurde die Genehmigung zum Bau weiterer Kirchen er-

teilt, der Gnadenkirchen, so in **Hirschberg** (Jelena Gora). Hier konnten wir eine evangelische Kirche in der Pracht des süddeutschen Barocks bestaunen.

Selbstverständlich ließ sich die Reisegruppe auch das Wohn- und Sterbehaus Gerhart Hauptmanns, Haus „Wiesenstein“ nicht entgehen, wobei in den Erläuterungen des Führers vieles von der Widersprüchlichkeit des Dichters deutlich wurde.

Der vierte Tag der Reise führte ins Zittauer Gebirge, zunächst in das alte Zisterzienserinnenkloster **Marienthal**. Hochwasser hatten die alte Barockkirche 1897 ziemlich zerstört, sodass sie uns heute in neugotischer Ausstattung begegnet. Interessant, dass das Kloster, dank seiner karitativen Arbeit, auch nach 1945 bestehen konnte, wobei es jetzt auch verschiedene Erholungs- und Besinnungsmöglichkeiten anbietet.

Die nahe Stadt **Zittau** ist berühmt durch ihr Fastentuch aus dem Jahr 1472, das in neunzig Szenen Geschichten aus der Bibel erzählt. Dieses katholische Fastentuch fiel nicht dem Bildersturm der Reformation zum Opfer, sondern wurde von den Protestanten weiter genutzt.

Eine weitere Sehenswürdigkeit im Zittauer Gebirge war der Ort **Oybin**, geschmiegt an einen Sandsteinfelsen, der von einem Teil der Gruppe zu einer kleinen Bergwande-

lung genutzt wurde. Reizvoll neben an die Felswand gebaut zeigte sich das Hochzeitskirchlein, markant durch seine Emporen neben dem prächtigen Barockaltar. Einige von der Reisegruppe bestiegen auch den Berg mit seiner romantischen Burg- und Klosterruine.

Die strenge Art reformatorischen Glaubens begegnete uns dagegen in **Herrnhut**. Die Herrnhuter, in Böhmen verfolgt, hatten hier in der Oberlausitz die Erlaubnis erhalten, ein Dorf für sich zu bauen und eine Brüdergemeinde zu gründen. Betsaal und Friedhof boten einen Einblick in diese strenge, nüchterne Ausformung christlichen Glaubens.

Ganz im Gegensatz dazu unser nächstes Reiseziel: die Marienkirche in **Haindorf** (Liberec), der zweitwichtigste Wallfahrtsort im alten Österreich. Hier wurde wiederum der volle Glanz des Habsburger Reiches in der Darstellung zukünftiger himmlischer Freuden sichtbar.

Nochmals wurden wir allerdings an die Schrecken der Konfessionskriege erinnert, als wir im **Schloss Friedland** (Frytlant) die Bilder seines zeitweiligen Herren, des Fürsten Wallenstein, betrachteten.

Versöhnlich stellte sich uns bei der Rückreise schließlich **Dresden** dar. Die wieder aufgebaute protestantische Frauenkirche neben der fast gleichzeitig erbauten katholischen Hofkirche ließen nochmals das Nebeneinander der Konfessionen in der Geschichte dieser Region sichtbar werden, aus dem sich angesichts der Christen in der Minderheit heute ein Miteinander notwendig entwickeln muss.

Zusammenfassend: Eine Reise mit vielen neuen Eindrücken und Erkenntnissen, in wohlthuender Gemeinschaft, bei bestem Wetter, guter Unterkunft, umsorgt vom Busfahrer (der sich auch um Essen und Trinken kümmerte) und dem bewährten Organisator und geistlichen Beistand, Dekan Otto Wiegele.

Gertraud Burkert



## 1. Advent

**Samstag, 27. November 2010**

14.00 Adventsbasar:  
Eröffnung mit  
Kinderchor

18.30 Vorabendmesse –  
Adventskränze-Segnung



**Sonntag, 28. November**

09.00 Adventsbasar bis 13.00 Uhr

10.00 Pfarrgottesdienst mit Aufnahme  
der neuen Ministranten

15.00 im Dom: Eucharistiefeier mit dem  
neuen Kardinal Reinhard Marx

**Mittwoch, 01. Dezember**

06.00 Rorate-Messe

**Freitag, 03. Dezember**

08.00 Messfeier zur Ewigen Anbetung

08.30 Ewige Anbetung (Kapelle)  
bis 17.00 Uhr

17.00 Schlussandacht

20.00 Meditatives Tanzen

## 2. Advent

**Samstag, 04. Dezember**

09.00 Hl. Messe

15.00 Nikolausaktion

18.30 Vorabendmesse

**Sonntag, 05. Dezember**

10.00 Pfarrgottesdienst

10.00 Kinder-  
Wortgottesdienst



**Montag, 06. Dezember**

15.00 Nikolausaktion

**Dienstag, 07. Dezember**

14.00 Seniorennachmittag

**Fest Mariä Empfängnis**

**Mittwoch, 08. Dezember**

06.00 Rorate-Messe

**Donnerstag, 09. Dezember**

20.30 ErwiN – Erwachsene im  
Nachtgespräch

**Freitag, 10. Dezember**

14.30 Ökumenische Adventsfeier  
des Frauenbundes

## 3. Advent

**Samstag, 11. Dezember**

18.30 Bußgottesdienst

**Sonntag, 12. Dezember**

09.30 Christkindlmarkt bis 12 Uhr

10.00 Pfarrgottesdienst

**Dienstag, 14. Dezember**

09.30 Krabbel-Gottesdienst

**Mittwoch, 15. Dezember**

6.00 Rorate-Messe  
(gestaltet vom  
Frauenbund);  
anschl. Frühstück



**Donnerstag, 16. Dezember**

19.45 Bibelgespräch

## 4. Advent

**Samstag, 18. Dezember**

09.00 Messfeier

18.30 Vorabendmesse

**Sonntag, 19. Dezember**

10.00 Pfarrgottesdienst

**Mittwoch, 22. Dezember**

06.00 Rorate-Messe

# besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

## Weihnachten

### Freitag, 24. Dezember, Heiligabend

16.00 Kindermette  
22.30 Christmette  
(mit Kirchenchor)



### 1. Weihnachtsfeiertag

### Samstag, 25. Dezember

10.00 Festgottesdienst (mit Bläsern)  
18.00 Vesperfeier

### 2. Weihnachtsfeiertag, Fest des hl.

### Stephanus, Sonntag, 26. Dezember

10.00 Festgottesdienst (Kleine Orgelsolo-  
messe in B-Dur von Joseph Haydn)

### Freitag, 31. Dezember

17.00 Wortgottesdienst zum  
Jahresschluss



## Neujahr Hochfest der Gottesmutter

### Samstag, 01. Januar 2011

10.00 Neujahrsgottesdienst

### Sonntag, 02. Januar

10.00 Pfarrgottesdienst  
mit Aussendung  
der Sternsinger



### Mittwoch, 05. Januar

16.00 Epiphanie-Segnungen in  
Kirche und Pfarrzentrum

## Fest Erscheinung des Herrn

### Donnerstag, 06. Januar 2011

10.00 Epiphanie-Festgottesdienst  
18.00 Vesperfeier

### Samstag, 08. Januar

18.30 Vorabendmesse

### Sonntag, 09. Januar

10.00 Pfarrgottesdienst mit Taufe

### Dienstag, 11. Januar

14.00 Seniorennachmittag

### Donnerstag, 13. Januar

20.30 ErwiN – Erwachsene im  
Nachtsgespräch

### Freitag, 14. Januar

19.00 Neujahrsempfang  
der Ehrenamtlichen

### Samstag, 15. Januar

18.30 Vorabendmesse

### Sonntag, 16. Januar

10.00 Pfarrgottesdienst  
zum Auftakt der  
Erstkommunion



### Mittwoch, 19. Januar

09.30 Krabbelgottesdienst

### Donnerstag, 20. Januar

19.45 Bibelgespräch

### Samstag, 22. Januar

18.30 Vorabendmesse  
20.00 Volkstanz-Abend

### Sonntag, 23. Januar

10.00 Pfarrgottesdienst



### Mittwoch, 26. Januar

08.00 Gemeinschaftsmesse der Frauen  
mit Frühstück und Bibelgespräch

### Donnerstag, 27. Januar

20.30 ErwiN – Erwachsene im  
Nachtsgespräch

### Samstag, 29. Januar

18.30 Vorabendmesse

### Sonntag, 30. Januar

10.00 Pfarrgottesdienst

### Fest Darstellung des Herrn

### Mittwoch, 02. Februar

19.00 Lichtmess-Gottesdienst

## Rückblick: Kinderbibeltage ...

Wer in der Zeit vom 20. bis 24. Oktober in die Kirche kam, wunderte sich vielleicht ein wenig. Fast schien es, ein Bierzelt würde dort stehen. Aber was so aussah wie ein Bierzelt war die Arche. Und in der Arche war noch Platz! So lautete zumindest das Motto der diesjährigen Kinderbibeltage. An den Nachmittagen füllte sich die Arche mit mehr als 70 Kindern und vielen MitarbeiterInnen. Die Geschichte von Noah fasziniert nicht nur die Kinder, und in den Gruppen wurde dann auch Wert daraufgelegt, ihnen zu vermitteln, dass Gott uns nicht im Stich lässt. Er, der ein Gott des Lebens ist, rettet Noah mit seiner Familie und den Tieren und verspricht schließlich, die Erde nicht mehr zu vernichten. Als Bundeszeichen setzt Gott den Regenbogen in den Himmel - als Brücke zwischen Gott und uns Menschen.

*Ursula Weigert*



### ... und heuer schon zum 3. Mal:

Nach dem Abschlußgottesdienst der Kinderbibeltage gab es vor der Kirche einen Verkauf von selbstgebackenen Kuchen und frischen Waffeln. Dem Wetter entsprechend wurden – anstatt Prosecco – Kaffee zum Aufwärmen und Säfte angeboten. Die Idee zu dieser Aktion steht für die Bereicherung und Zusammenarbeit der Pfarrgemeinde und zur Unterstützung eines sozialen Projekts. Das Ganze wurde vom AK-Familie organisiert, doch mitgeholfen haben auch der Frauenbund und vor allem

eine ganze Schar begeisterter jugendlicher Waffelbäcker.

Die Einnahmen von insgesamt 480 Euro wurden heuer für die Flutopfer von Pakistan gespendet. Die letzten Male profitierte auch unsere Pfarrgemeinde mit einer Spende für die Renovierung unserer Saalküche und des Pfarrkindergartens.

Es wäre schön, wenn es eine Fortsetzung dieser Initiative gäbe und sich noch andere Gruppierungen der Pfarrei begeistern würden!

*Maria Schachtner-Nunhöfer*

## Kindergarten-Nachrichten

Seit Mitte Juni 2010 ist Herr Michael Strähler als Erzieher im Pfarrkindergarten von Verklärung Christi beschäftigt. Zum ersten Mal ist damit ein männlicher Pädagoge in unserer Einrichtung tätig. Anfang September kam Frau Ursula Wirth als neue Kinderpflegerin hinzu.



In einer Zeit, in der es äußerst schwierig geworden ist, pädagogisches Personal zu finden, schätzen wir uns glücklich, sie

beide für unseren Kindergarten gewonnen zu haben. Wir wünschen, dass ihnen die Arbeit bei uns weiterhin gut gefällt.



Im August brachte unsere Erzieherin Darinka Simic ihr Töchterlein Anna Marija zur Welt. Wir gratulieren ganz herzlich!

Ihr selbst wünschen wir eine frohe Elternzeit.

*Otto Wiegele, Pfarrer*

## 25-jähriges Dienstjubiläum von Ute Loerwald

**Atempause: Liebe Frau Loerwald, alles Gute zu Ihrem 25-jährigen Dienstjubiläum als Erzieherin in unserem Pfarreikindergarten. Wie begann Ihre Zeit in Verklärung Christi?**

Ute Loerwald: Neu zugezogen in München, bekam ich überraschend einen Anruf von Herrn Pfarrer Seidl, der meine Bewerbung vom Caritasverband erhalten hatte. Er stellte mich nach einem ausführlichen Bewerbungsgespräch sofort ein. Die Anfangszeit war herausfordernd, weil sich viele neue Mitarbeiter zu einem Team zusammenfinden mussten.

**Atempause: Sie blicken auf 25 Jahre im Kindergarten zurück. Das bedeutet 25 mal Kinder von Anfang September bis Ende Juli zu begleiten. Haben Sie da Highlights, Ihre persönlichen Favoriten, Anlässe im Kindergartenjahr, die Ihnen besonders gut gefallen?**

Ute Loerwald: Besondere Höhepunkte sind für mich das Sommerfest und das Übernachtungsfest der Vorschulkinder.

**Atempause: ... und auf was könnten Sie gut und gerne verzichten?**

Ute Loerwald: Auf thematische Elternabende mit Referenten, die es nicht schaffen auf die Fragen und Probleme der Eltern einzugehen.

**Atempause: Was ist denn – aus Ihrer Sicht – für ein Kind etwas Besonderes im Kindergartenjahr?**

Ute Loerwald: Etwas Besonderes sind für die Kinder die kirchlichen Feste wie St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern, natürlich auch das Sommerfest und die gemeinsamen Ausflüge.

**Atempause: Ihnen sind – einen halben Tag lang – zusammen mit einer Kollegin über 20 Kinder anvertraut, und wer Sie kennt, weiß, dass sie bei Ihnen gut aufgehoben sind. Wie machen Sie das? Da gibt es Eltern, die schon mit einem Kind nicht zu recht kommen ...**

Ute Loerwald: Ich mag Kinder und die Arbeit mit ihnen macht mir großen Spaß.

Wichtig dabei ist Zuwendung, Einfühlungsvermögen, Verständnis und Konsequenz, damit ein harmonisches Miteinander stattfinden kann.

**Atempause: In jedem Kindergartenjahr nehmen Sie ein paar „neue“ Kinder in Ihre Gruppe auf. Was wünschen Sie ihnen für ihre Kindergartenzeit?**

Ute Loerwald: Das Wichtigste ist, dass sich die Kinder im Kindergarten wohlfühlen und sich jedes von ihnen dabei individuell entwickeln kann.

**Atempause: Und dann sind's natürlich auch viele Abschiede von Kindern, mit denen Sie ein paar Jahre verbracht haben. Was wünschen Sie denen?**

Ute Loerwald: Ich hoffe, dass wir die Kinder in all ihren Kompetenzen gut auf die Schule vorbereitet haben und wünsche ihnen für ihren neuen Lebensabschnitt viel Erfolg und alles Gute.

**Atempause: Gibt's da bei Ihnen auch einen „Abschiedsschmerz“?**

Ute Loerwald: Aber selbstverständlich, denn sie sind mir im Laufe der Jahre sehr ans Herz gewachsen.

**Atempause: Kinder vor 25 Jahren waren vermutlich „anders“ als Kinder heute. Was hat sich geändert?**

Ute Loerwald: Die Kinder heute sind oft unruhiger und unkonzentrierter als früher.

**Atempause: ... und bei den Eltern?**

Ute Loerwald: Die Ansprüche der Eltern an den Kindergarten sind gestiegen.

**Atempause: Gibt es etwas, was Sie jungen Eltern heute gerne an's Herz legen möchten?**

Ute Loerwald: Sich in liebevoller und konsequenter Weise viel Zeit für ihre Kinder zu nehmen.

**Atempause: Während Ihrer Dienstzeit fand ein Pfarrerwechsel statt. Merkt man das im Kindergarten, dass man einen neuen Chef hat?**

Ute Loerwald: Ja, weil jeder Pfarrer hat andere Prioritäten, was die Arbeit im Kindergarten angeht.

**Frau Loerwald, wir danken Ihnen für dieses Interview und für Ihre fröhliche und gute Art zu den vielen Kindern in den letzten 25 Jahren. Alles Gute für Ihre Zukunft!**



## Heuer war es anders!

### Unsere Jakobsweg-Pilgergruppe hat sich dieses Jahr umformiert

Nachdem bekannt war, dass Diakon Wolfgang Dausch, heuer nicht mitgehen konnte, haben sich zwei von 6 Pilgern (Rosemarie und Georg Dobler) außerhalb der Schulferien im Juni auf den Weg gemacht. Die vier Anderen (Wally Hopf, Rosmarie Kohnke-Naase, Maria und Stephan Nunhöfer) traten vom 30. Juli bis 5. August in ihre Fußstapfen. Der Weg führte durch die Zentralschweiz von Brienz nach Fribourg.

Zuerst ging es an den zwei malerisch gelegenen Seen (Brienzer und Thuner See) entlang, einer herrlichen Landschaft mit Ausblick auf die bekanntesten Viertausender der Schweiz: Eiger, Mönch und Jungfrau.

Von Thun nach Fribourg verlief der Weg in einer reizvollen Hügellandschaft. Auch die Kirchen, in denen wir gelegentlich Ruhepausen einlegten, veränderten sich. Wir verließen nämlich bei der Überquerung des Flusses „Sense“ den protestantischen Teil der Schweiz und kamen in den katholischen Teil.

Wir bemerkten, wie gut sich die Schweiz in Bezug auf Übernachtung und Essen auf

die Pilgerleute eingestellt hat. Egal ob wir in einfachen Landgasthäusern, Familienpensionen oder Jugendherbergen Rast fanden, wir wurden überall herzlich empfangen und bewirtet. Ein Vorteil ist, wenn schon ein reservierter Schlafplatz auf einen wartet. Vom Gegenteil haben wir bei unseren immer wiederkehrenden Begegnungen mit anderen Pilgern erfahren.

Abends nach einem schweißtreibenden, anstrengenden Tag, eine Dusche, ein Bett und vorher noch ein warmes Essen ... was könnte schöner sein für einen müden Pilger?

Und falls der Himmel es mit einem noch gut meint – wie in diesem Jahr – dann geht das Herz auf und füllt sich mit positiver Energie. Es fällt leicht mit Gott Zwiesprache zu halten oder gemeinsam ein Gebet zu sprechen oder ein Lied zu singen. Danken für das Heute und Jetzt, denn was im nächsten Jahr sein wird weiß niemand.

Und falls der Himmel es mit einem noch gut meint – wie in diesem Jahr – dann geht das Herz auf und füllt sich mit positiver Energie.

Es fällt leicht mit Gott Zwiesprache zu halten oder gemeinsam ein Gebet zu sprechen oder ein Lied zu singen.

Danken für das Heute und Jetzt, denn was im nächsten Jahr sein wird weiß niemand.

*Maria Schachtner-Nunhöfer*



**Auch so kann Pilgern aussehen!**

## Gebet zur Nacht

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“.

Mit dem **Gebet zur Nacht** schaffen wir einen Raum, diese Nähe Jesu spürbar werden zu lassen. Donnerstags alle zwei Wochen (außer in den Ferien und nicht an ErWiN-Tagen) treffen wir uns hierzu abends in unseren Häusern und Wohnungen, um gemeinsam den Tag mit Gebeten, Liedern und Texten zu beschließen.

Vielen von uns fällt es schwer, zu Hause in Gemeinschaft mit anderen zu beten. Ganz bewusst findet das **Gebet zur Nacht** daher in unseren Wohnzimmern statt. Wer sich „traut“, einen solchen Abend inhaltlich zu

gestalten, nimmt die Vorbereitung und die gemeinsame Feier meist als besonders intensiv und wertvoll wahr.

Schauen Sie einfach mal vorbei, wenn es Ihr Terminplan zulässt - wir sind meist eine Gruppe von acht bis fünfzehn Personen,

und freuen uns über jeden, der mal reinschnuppert! Die Feier dauert ca. eine halbe Stunde, Sie müssen sich weder an- noch abmelden, noch brauchen Sie was mitzubringen.

Aktuelle Hinweise (Termine, Orte) finden Sie in einem Aushang an der Kirche und auf der VC Website. Dass Sie die Nähe Jesu spüren, können wir nicht garantieren. Dies schon: **wir freuen uns auf Sie!**



*Alois Richthofer*

## takte – Kontakte – Kontakte – Kontakte – Kontak

### Katholische Pfarrgemeinde Verklärung Christi

Adam-Berg-Straße 40 · 81735 München · Tel. 089-689 06 29-0 · Fax 089-68 30 86

E-Mail: [verklaerung-christi.muenchen@erzbistum-muenchen.de](mailto:verklaerung-christi.muenchen@erzbistum-muenchen.de)

Internet: [www.verklaerung-christi.de](http://www.verklaerung-christi.de)

**Pfarrbüro:** Petra Konnerth

Öffnungszeiten: Mo, Mi und Fr 8.30-12.00, Di 15.00-18.00

**Konten:** Liga Bank München, BLZ 750 903 00, Kto.-Nr. 2 145 766

Stadtsparkasse München, BLZ 701 500 00, Kto.-Nr. 68 111 426

**Pfarrer:** Otto Wiegele

Sprechzeit: Do 17.30-18.30 sowie nach den Gottesdiensten und nach Vereinbarung

**Diakon:** Wolfgang Dausch · **Gemeindereferent:** Ursula Weigert

**Pastoralreferent:** Wolfgang Wankner · **Kirchenmusikerin:** Victoria Rothholz

**Hausmeister und Mesner:** Johann Wiczorek, Tel. 089-689 47 81

### Katholischer Kindergarten Verklärung Christi

Leiterin: Susanne Winkler · Adam-Berg-Straße 42 · Tel. 089-689 14 44

**Telefonseelsorge 24 Std.** (kostenlos) kath.: 0800-111 02 22 · evang.: 0800-111 01 11

**Kinder-Sorgentelefon:** 0800-111 0 333 · **Eltern-Sorgentelefon:** 0800-111 0 550

**Münchner Insel** unterm Marienplatz: Krisen- und Lebensberatung – ein Angebot der Kirchen:  
089-22 00 41

**Regelmäßige Gottesdienstzeiten:** Sa 18.30 Uhr · So 10 Uhr

werktags: Mo, Di, Mi und Fr 8.00 Uhr · Do 19 Uhr · Sa 9.00 Uhr

Beichtgelegenheit: Sa vor der Abendmesse, 17.45 Uhr, oder nach Absprache

# „Ich war im Gefängnis und Ihr seid zu mir gekommen“ (Mt 25, 36)

Gefängnis-  
Seelsorge  
Vortrag Pierre Stutz

Liebe Gemeinde,

ich hoffe, dass Ihnen meine Vorträge und meine Präsentation über das Gefängnis und die Seelsorge in Erinnerung geblieben sind.

Jetzt ist es so weit und ich lade Sie herzlich ein: zu einer Gefängnisführung in der JVA München-Stadelheim. Diese findet am **Samstag, den 22. Januar 2011 um 10.00 Uhr** statt (Dauer ca. 2 Stunden). In erster Linie ist diese Besichtigung für diejenigen gedacht, die eventuell Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit für die Gefangenen der JVA München haben. Wie ich schon erklärte, kann man sich in verschiedener Art und Weise ehrenamtlich einsetzen:

1. Ehrenamtliche Begleitung der Häftlinge durch regelmäßigen Besuch
2. Einsatz in den „Emmaus-Gruppen“ einmal pro Woche
3. Briefkontakt
4. Begleitung nach der Entlassung

Die Interessenten werden von uns in die ehrenamtliche Tätigkeit persönlich eingeführt und während ihres Engagements auch von uns betreut. Die derzeit aktiven Ehrenamtlichen werden Ihnen an diesem Tag von ihrer Arbeit selbst berichten, so wie zwei Gefangene, die in unserer Anstalts-Kirche als Messner angestellt sind. Die Gemeindemitglieder, die sich vorstellen können, unser Seelsorgerteam in der JVA ehrenamtlich zu unterstützen, sollen sich für einen Besuch im Pfarrbüro Verklärung Christi anmelden. Die maximale Anzahl für die Gruppe beträgt 15 Personen. Es ist uns aus Sicherheitsgründen nicht möglich für mehr als 15 Personen eine Besichtigung durchzuführen bzw. zu beantragen.

Über Ihre Anmeldung und Ihr Interesse freuen wir uns und bedanken uns ganz herzlich. Ich wünsche Ihnen allen einen gesegneten Advent.

*Ihre Vlatka Krippner  
Seelsorgerin JVA München Stadelheim*

## Zum Vormerken!

Dienstag, 5. April 2011, um 20 Uhr in Verklärung Christi:

### Vortragsabend mit Pierre Stutz

Schweizer Theologe, spiritueller Begleiter und Autor vieler erfolgreicher Bücher

Er spricht zum Thema: **Geborgen und frei.** Mystik als Lebensstil

Pierre Stutz lässt sich von 60 mystischen Biographien aus Vergangenheit und Gegenwart zu einem leidenschaftlich-offenen, ökumenischen Christsein inspirieren. Spuren eines neuen spirituellen Bewusstseins entdeckt er dabei in Filmen der letzten Jahre.

Pierre Stutz entwirft eine konkrete Mystik des Alltags, die nicht mehr trennt zwischen Selbstliebe und Hingabe, Sexualität und Spiritualität, Meditation und Arbeit.

Mystische Menschen erfahren mitten im Leben Momente des tiefen Aufgehobenseins in Gott. Türen zum Glück öffnen sich: Wir können auch mit unseren durch-kreuzten Hoffnungen lebensbejahend umgehen.

## „Dem Glauben Zukunft geben“ – Zukunftsforum der Erzdiözese München und Freising – Aktueller Stand

Im Juli 2010 unterzeichnete Erzbischof Marx den **Strukturplan 2020**, der die neuen Seelsorgeeinheiten im Erzbistum festlegt, den **Orientierungsrahmen** für die Zusammenarbeit in diesen Seelsorgeeinheiten und den territorialen **Personalplan**. Hintergründe der Neustrukturierung der Seelsorge im Erzbistum sind u.a. Priestermangel und Veränderungen in der Gesellschaft. <http://www.erzbistum-muenchen.de/Page000692.aspx>

Anlässlich eines **Gedächtnisgottesdienstes** für Julius Kardinal Döpfner betonte der Erzbischof: „Kirche ist nicht einfach eine Organisation oder irgendeine Verwaltung, Kirche ist Volk Gottes vom Leib Christi her. Das vergangene halbe Jahr sei eine der bittersten Zeiten der Kirchengeschichte gewesen: Die Entdeckung der Missbrauchsfälle hat unseren Reformprozess in ein neues Koordinatensystem gestellt. Wir können uns nicht wegstellen aus der Verantwortung, dem Glauben Zukunft zu geben.“ Dieser Prozess müsse dazu beitragen, dass „wir treu auf unserem Platz stehen und das Evangelium verkünden, weil wir mithelfen wollen, dass der Glaube an Jesus Christus auch zukünftig seinen festen Ort hat“.

Bereits im Mai 2010 rief Weihbischof Wolfgang Bischof auf einer Podiumsveranstaltung während des **Ökumenischen Kirchentags** dazu auf, die Zukunft des Glaubens aktiver zu gestalten. „Wir müssen agieren, nicht reagieren.“ Die Gemeinden müssten sich öffnen für eine geistliche Neuorientierung. Das Projekt „Dem Glauben Zukunft geben“ sei auch durchaus umgekehrt zu verstehen: „Der Zukunft Glauben geben.“

Auch die **Presse** beobachtet und kommentiert die Entwicklungen in der Diözese. Im

Zusammenhang mit der Ernennung von Erzbischof Marx zum Kardinal stand in der SZ vom 21.10.2010 folgender Kommentar:

Der Titel aber bringt nicht nur Ehr' und Ruhm, er bringt auch Mühsal. Verdienen muss sich Marx die Anerkennung seines Kirchenvolkes, indem er weiterdenkt. Eine „geistliche Vertiefung“, eine Erneuerung des Glaubens wünsche er sich, hat er in seiner ersten Stellungnahme nach der Ernennung gesagt. Seit zwei Jahren läuft im Erzbistum ein Zukunftsprozess, Marx hatte ihn angestoßen – doch so gut die Idee ist, so brüskiert fühlen sich viele Ehrenamtliche, die ihre Vision von Kirche zusammengetragen hatten. ...

... Das katholische Deutschland wird noch stärker auf München blicken: Geht das Erzbistum voran? Bremst es? Werden die neuen Pfarrverbände funktionieren oder die Pfarrer angesichts des Termindrucks kapitulieren?

Die **katholische Reformbewegung „Wir sind Kirche“** hat bereits vor einem Jahr – zur ersten Sitzung des Zukunftsforums – den Teilnehmern **„Sieben Denkanstöße“** formuliert, „ehe es im Zukunftsforum des Erzbistums München und Freising zu spät ist.“

Sie warnt u.a.vor der Neukonstruktion von weit verstreuten Pfarrverbänden oder die Einrichtung von Megapfarreien: Die menschennahe Seelsorge werde darunter leiden. Wenn keine Priester mehr zur Verfügung stehen, müssen geeignete Nicht-Kleriker Leitungsfunktionen übernehmen. Sie fordert mehr Rechte für Pfarrgemeinderäte, denen per Wahl Führungsverantwortung in ihrer Ortskirche übertragen wurde. Einen Reformstau sieht „Wir sind Kirche“

u.a. bei der Frage nach Ämtern für Frauen, Zölibatsverpflichtung oder die Weihe von bewährten Laien zu Priestern. Leidtragende unterlassener Reformen sind nicht nur die Gemeinden, sondern die Priester selbst: Pfarreien brauchen hoch motivierte, nicht völlig überlastete Seelsorger.  
<http://wir-sind-kirche.de>

Das Erzbistum München und Freising stellt auf seiner Homepage einen Flyer mit **12 wichtigen Fragen und Antworten zur geistlichen Neuorientierung** vor: die am häufigsten gestellten Fragen der „Betroffenen“ in den Gemeinden, z.B.

- wo sonntags Eucharistie- oder Wort-Gottes-Feiern stattfinden werden,
  - Sorge über vernachlässigte Gottesdienstbesuche überhaupt,
  - möglicher Bedeutungsverlust der Gremien wie z.B. des Pfarrgemeinderats,
  - Rolle der Kirchenverwaltungen,
  - Betrieb des Pfarrbüros.
- <http://www.erzbistum-muenchen.de/Page001542.aspx>

Am **17. und 18. Dezember 2010** findet die letzte Vollversammlung des Zukunftsforums statt.

*Markus Egner*

## Der Pfarrverband - das unbekannte Wesen

Der Begriff „Pfarrverband“ geistert ja schon länger in unserer Pfarrei umher – und er scheint diffuse Ängste und Befürchtungen auszulösen.

Es stellt sich also die Frage, was mit Pfarrverband gemeint ist, wie sich eine solche Verbindung auswirkt.

„Pfarrverband“ bedeutet erstens, dass zwei oder mehr Pfarreien zu einem Verband zusammengelagt werden, es bedeutet nicht, dass eine Pfarrei aufgelöst wird oder in der anderen aufgeht. Die Pfarreien bleiben weiter bestehen mit einer Kirchenverwaltung, einem Pfarrgemeinderat und all dem ehrenamtlichen Engagement, das es gibt, mit Gottesdiensten und Bürozeiten vor Ort.

„Pfarrverband“ heißt zweitens, dass das hauptamtliche Personal nun für diese beiden oder mehreren Pfarreien zuständig ist, dass vielleicht Manches nicht mehr ganz so intensiv von Hauptamtlichen begleitet werden kann; andererseits gibt es für andere Aktivitäten die Möglichkeit, Synergieeffekte zu nutzen und nicht alles doppelt zu machen.

Und „Pfarrverband“ bietet drittens die Chance, Veranstaltungen, Projekte und anderes, was von **einer** Pfarrei nur schlecht zu bewältigen ist, nun gemeinsam zu versuchen, mit der Chance, über den eigenen Tellerrand hinauszublicken, wenn man sich die Mühe macht, sich zum Nachbarn auf den Weg zu machen.

Welche Auswirkungen es konkret bei einer Pfarrverbandsgründung St. Michael/Perlach mit Verklärung Christi gibt ist noch sehr schwer abzuschätzen.

Dies hängt zum einen vom tatsächlichen hauptamtlichen Seelsorgepersonal ab, das eingesetzt wird (der Strukturplan<sup>1</sup> der Erzdiözese vom Juli 2010 sieht zwei Priester, eine/n Pastoralreferenten/in und eine halbe Stelle für eine/n Gemeindereferenten/in vor). Es hängt auch ab, wie viel weiteres Personal (Mesner, Hausmeister, Sekretärin, ..) eingesetzt werden kann. In näherer Zukunft wird es da eher weniger Änderungen geben.

Und es hängt schließlich auch von Ihnen allen ab, von den Menschen in den zwei

Pfarreien; wie Sie bereit sind, sich aufeinander einzulassen, sich zu öffnen und Versuche zu wagen, miteinander etwas auf die Beine zu stellen. Vielleicht kann so die Verbindung mit St. Michael bereichernd werden.

Wenn es weiterhin Frauen und Männer gibt, die sich für die Pfarrei einsetzen, wird es auch in Zukunft all die Veranstaltungen, Aktionen und Gruppen geben, die es bereits so vielfältig gibt.

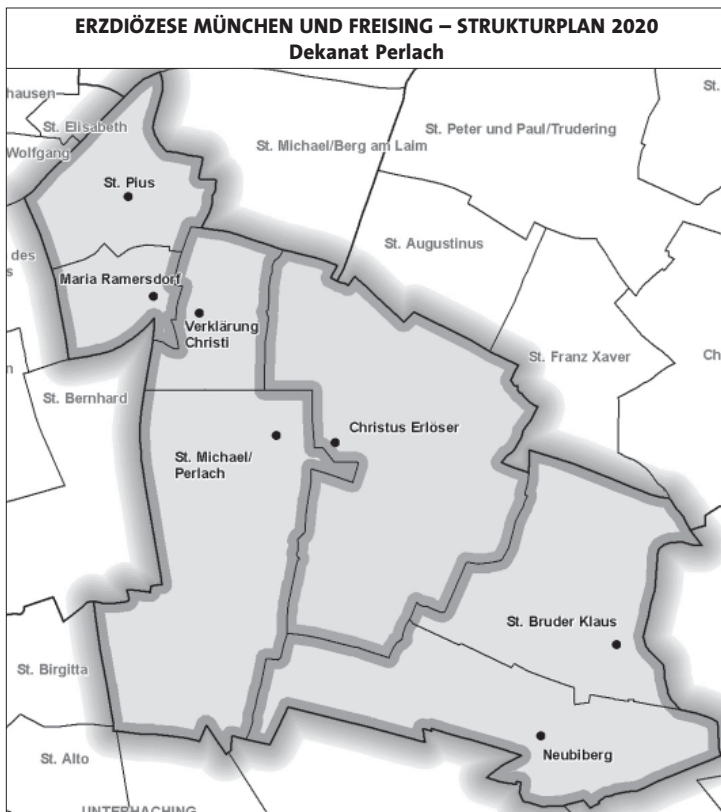
Das Ganze wird ein Weg sein, den alle miteinander gehen sollten, denn wenn sich viele dabei engagieren, wird es auch ein Weg werden, mit dem viele zufrieden sein können.

Wenn Sie Fragen, Probleme oder Anregungen haben, lade ich Sie ein, dies in einem Leserbrief an die Redaktion der Atempause zu schicken. Wir werden diese veröffentlichen und sie zu beantworten versuchen. Natürlich stehen die Seelsorger

und die Verantwortlichen in der Pfarrei auch für Rückfragen zur Verfügung.

*Wolfgang Wankner, Pastoralreferent*

<sup>1</sup> Den Strukturplan der Erzdiözese, in dem auch die Vorgaben für eine Pfarrverbandsgründung dargestellt werden, finden Sie im Internet unter [www.dem-glauben-zukunft-geben.de](http://www.dem-glauben-zukunft-geben.de)



### **Taufwunsch bitte rechtzeitig äußern!**

Wie bei kirchlichen Trauungen bitten wir bzgl. einer Kindertaufe, den Wunsch danach uns frühzeitig mitzuteilen.

Gute Terminplanung und Vorbereitung erfordern einen entsprechenden zeitlichen Vorlauf.

*Otto Wiegele*

## Neues Angebot für Kino-Interessierte

Es gibt viele Kino-Interessierte – auch in unserer Pfarrei. Und gemeinsame Kino-besuche sind ein besonderes Erlebnis. Deshalb bieten wir künftig die Möglichkeit, Abende mit guten, ausgesuchten Filmen gemeinsam zu erleben und besuchen dazu den „Kinotreff Rio“.

Dieser Kinotreff wird gemeinsam veranstaltet von der Theatergemeinde München, MUK (Medienstelle der evangelischen und katholischen Kirche), dem Süddeutschen Filmforum und der Künstlerseelsorge der Erzdiözese.

Der Vorführung geht jeweils eine sachkundige Einführung voraus. Im Anschluss an den Film besteht die Möglichkeit zur Diskussion. Termin ist jeweils Mittwoch, 20.15 Uhr. Die Kino-Interessierten aus unserer Pfarrei treffen sich jeweils um 19.30 Uhr an der U-Bahn-Station Michaelibad bzw. um 20 Uhr im Filmtheater Rio-Palast (Rosenheimer Str. 46).

Das nächste Mal besuchen wir am **26. Januar** den Film „Gran Torino“ von Clint Eastwood (2008). Zum Inhalt: Dem verwitweten Kriegsveteran Walt Kowalski ist der wachsende Ausländeranteil in seiner Vorstadt verhasst. Die Einheit, in der er einst gedient hat, ist ebenso wenig berühmt wie sein perfekt erhaltenes Oldtimer-Modell „Gran Torino“. Kowalski ist ein gewalttätiger, einsamer und verbitterter Mensch. Glaubwürdig erzählt Clint Eastwood als Regisseur und Hauptdarsteller in seinem erfolgreichsten, politisch nicht ganz korrekten Film, wie die Begegnung mit seinem jungen asiatischen Nachbarn für beide zur Reifezeit wird. Die Einführung übernimmt der Drehbuchautor Markus Hille.

**Die nächsten Termine des Kinotreffs Rio: 23.02., 23.03., 20.04. und 18.05.2011. Weitere Infos bei MUK: [www.m-u-k.de](http://www.m-u-k.de)**

*Wolfgang Dausch*

### Aktion Dreikönigssingen 2011 Die Sternsinger kommen

Am Sonntag, 2. Januar, sind ab Mittag die Sternsinger in unserer Pfarrgemeinde unterwegs. Mädchen und Buben (Ministranten) – in Begleitung eines Erwachsenen aus der Pfarrei – besuchen als „Heilige Drei Könige“ gekleidet die Wohnungen. Mit Hilfe des ab Weihnachten in Kirche und Kapelle aufliegenden Anmeldeblatts können Sie ihren Besuch anfordern.

Die diesjährige Aktion Dreikönigssingen steht unter dem Leitwort „**Kinder zeigen Stärke**“. Sie unterstützt rund 3.000 Kinderhilfsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa.

Die Sternsinger wünschen Ihnen Gottes Segen zum neuen Jahr. Sie schreiben nach altem Brauch den Segensspruch an die Tür:

**20 \* C + M + B + 11**

**Christus Mansionem Benedicat – Christus segne das Haus**



**Aktion  
Dreikönigssingen 2011**

## **Taufen von Gemeindemitgliedern seit Januar 2010**

Angloher Laurenz · Bauer Ciara · Bier Moritz · Bott Fabienne  
Cunha Pöss Thomas · Deutsch Amelie · Elsen Niclas · Fantl Pierre und Léon  
Feil Moritz · Fischer Christian und Simon · Heigl Eleanor · Hutter Lucie  
Kroack Benedikt · Littke Dominik · Maier Sophia · Messerschmitt Denis  
Müller Marie-Sophie · Niemeier Sina · Reiminger Corvin · Sammer Vanessa  
Schreiegg Gabriel · Schrick Benjamin · Schubert Natan · Vukadin Ante

## **Eheschließungen von Gemeindemitgliedern seit Januar 2010**

Broß Johannes und Hoh Andrea  
Daams Jochen und Pöllmann Christine  
Feil Thomas und Kuboth Stephanie  
Dr. Feil Christian und Rehr Andrea  
Frieze Thomas und Pott Sylvia  
Göbel Johannes und Held Stefanie  
Kramer Jens und Schreier Sybille  
Müller Gabriel und Thielmann Anke  
Pabst Alexander und Stindl Angelika  
Silberzahn Raphael und Alonso Matua Maria de Lourdes

## **Verstorbene Gemeindemitglieder seit Allerheiligen 2009**

Karl Hermann Schneider · Erich Fuchs · Lieselotte Wilhelm · Liselotte Zellner  
Franz Ihra · Karl Egner · Liselotte Hickl · Therese Wiche · Frieda Teichert  
Anna Damberger · Karolina Weißenberger · Caroline Schäfer · Ludwig Kaiser  
Rosa Bär · Paula Mejstrik · Hermann Pfaller · Josefa Baumgartner  
Robert Baumgartner · Franziska Starck · Elisabeth Schmid · Gerhard Otter  
Anna Karl · Christa Gebhart · Franziska Soldner · Ambros Hauptmann  
Katharina Weichselsdorfer · Pauline Kellnberger · Josef Messerer  
Uta Schedl · Anton Damberger · Arno Kröhn · Anton Appel · Peter Sebastian  
Anneliese Greiner · Franz Neller